

Geben Sie eine zusammenhängende Interpretation des vorliegenden Texts (Euripides, Iphigenie in Aulis 919-974)! Berücksichtigen Sie dabei besonders die Leitlinien 1, 2 und 4! Beachten Sie die übrigen Leitlinien entsprechend ihrer Relevanz für den vorliegenden Text!

I. Text:

In Euripides' Iphigenie in Aulis fleht Klytaimestra, die mit ihrer Tochter ins griechische Heerlager gekommen ist, Achill an, er soll ihre Tochter vor dem ihr zugeordneten Geschick retten. Dieser erwidert ihr Flehen mit folgender Rede:

Ἀχιλλεύς

ὕψηλόφρων μοι θυμὸς αἴρεται πρόσω·
 ἐπίσταμαι δὲ τοῖς κακοῖσι τ' ἀσχαλᾶν 920
 μετρίως τε χαίρειν τοῖσιν ἐξωγκωμένοις.
 λελογισμένοι γὰρ οἱ τοιοῖδ' εἰσὶν βροτῶν
 ὀρθῶς διαζῆν τὸν βίον γνώμης μέτα.
 ἔστιν μὲν οὖν ἴν' ἡδὺ μὴ λῖαν φρονεῖν,
 ἔστιν δὲ χῶπου χρῆσιμον γνώμην ἔχειν. 925
 ἐγὼ δ', ἐν ἀνδρὸς εὐσεβεστάτου τραφεὶς
 Χείρωνος, ἔμαθον τοὺς τρόπους ἀπλοῦς ἔχειν.
 καὶ τοῖς Ἀτρεΐδαις, ἦν μὲν ἡγῶνται καλῶς,
 πεισόμεθ', ὅταν δὲ μὴ καλῶς, οὐ πείσομαι.
 ἀλλ' ἐνθάδ' ἐν Τροίᾳ τ' ἐλευθέραν φύσιν 930
 παρέχων, Ἄρη τὸ κατ' ἐμὲ κοσμήσω δορί.
 σὲ δ', ὃ σκέτλια παθοῦσα πρὸς τῶν φιλάτων,
 ἃ δὴ κατ' ἄνδρα γίγνεται νεανίαν,
 τοσοῦτον οἶκτον περιβαλὼν καταστελῶ,
 κοῦποτε κόρη σὴ πρὸς πατρὸς σφαγήσεται, 935
 ἐμὴ φατισθεῖο· οὐ γὰρ ἐμπλέκειν πλοκάς
 ἐγὼ παρέξω σῶ πόσει τοῦμὸν δέμας.
 τοῦνομα γάρ, εἰ καὶ μὴ σίδηρον ἦρατο,
 τοῦμὸν φονεύσει παῖδα σὴν. τὸ δ' αἴτιον 940
 πόσις σός. ἀγνὸν δ' οὐκέτ' ἐστὶ σῶμ' ἐμόν,
 εἰ δι' ἔμ' ὀλεῖται διὰ τε τοὺς ἐμοὺς γάμους
 ἢ δεινὰ τλᾶσα κούκ ἀνεκτὰ παρθένος,
 θαυμαστὰ δ' ὡς ἀνάξι' ἠτιμασμένα.
 ἐγὼ κάκιστος ἦν ἄρ' Ἀργείων ἀνὴρ,
 ἐγὼ τὸ μηδέν, Μενέλεως δ' ἐν ἀνδράσιν, 945
 ὡς οὐχὶ Πηλέως, ἀλλ' ἀλάστορος γεγώς,
 εἴπερ φονεύει τοῦμὸν ὄνομα σῶ πόσει.
 μὰ τὸν δι' ὑγρῶν κυμάτων τεθραμμένον
 Νηρέα, φυτουργὸν Θέτιδος ἢ μ' ἐγείνατο,
 οὐχ ἄψεται σὴς θυγατρὸς Ἀγαμέμνων ἄναξ, 950
 οὐδ' εἰς ἄκραν χεῖρ', ὥστε προσβαλεῖν πέπλοις·
 ἢ Σίτυλος ἔσται πόλις, ὄρισμα βαρβάρων,
 ὄθεν πεφύκασ' οἱ στρατηλάται γένος,
 Φθίας δὲ τοῦνομ' οὐδαμοῦ κεκλήσεται.
 πικρὸς δὲ προχύτας χέρνιβας τ' ἀνάξεται 955
 Κάλχας ὁ μάντις. τίς δὲ μάντις ἔστ' ἀνὴρ,
 ὃς ὀλίγ' ἀληθῆ, πολλὰ δὲ ψευδῆ λέγει

Fortsetzung nächste Seite!

τυχών, ὅταν δὲ μὴ τύχη, διοίχεται;
οὐ τῶν γάμων ἕκατι — μυρίαί κόραι
θηρῶσι λέκτρον τοῦμόν — εἴρηται τόδε· 960
ἀλλ' ὕβριν ἐς ἡμᾶς ὕβρις Ἀγαμέμνων ἀναξ.
χρῆν δ' αὐτὸν αἰτεῖν τοῦμόν ὄνομ' ἐμοῦ πάρα,
θήραμα παιδός· ἡ Κλυταιμῆστρα δ' ἐμοὶ
μάλιστα ἐπέισθη θυγατέρ' ἐκδοῦναι πόσει.
ἔδωκά τᾶν Ἑλλήσιν, εἰ πρὸς Ἴλιον 965
ἐν τῷδ' ἔκαμνε νόστος· οὐκ ἠρνούμεθ' ἄν
τὸ κοινὸν αὔξειν ὧν μέτ' ἐστρατευόμεν.
νῦν δ' οὐδέν εἰμι, παρὰ δὲ τοῖς στρατηλάταις
ἐν εὐμαρεῖ με δρᾶν τε καὶ μὴ δρᾶν κακῶς.
τάχ' εἴσεται σίδηρος, ὃν πρὶν ἐς Φρύγας 970
ἔλθεῖν, φόνου κηλῖσιν αἵματι χρανῶ,
εἴ τίς με τὴν σὴν θυγατέρ' ἐξαιρήσεται.
ἀλλ' ἠσύχαζε· θεὸς ἐγὼ πέφηνά σοι
μέγιστος, οὐκ ὧν· ἀλλ' ὅμως γενήσομαι.

II. Übersetzung:

ACHILLEUS.

Zu hohen Zielen schwingt mein Streben sich empor.
Es weiß im Unglück seinen Kummer zu beherrschen, 920
im Glück jedoch dem Freudenüberschwang zu steuern.
Die Sterblichen, die derart denken, sind entschlossen,
ihr Leben recht zu führen, auf Vernunft gegründet.
Nun ist es manchmal tunlich, nicht zu scharf zu denken,
doch manchmal auch von Vorteil, Klugheit zu bewahren. 925
Ich, in der Zucht des frommen Cheiron aufgewachsen,
erwarb mir eine schlichte, offene Sinnesart.
Wenn die Atriden sich als gute Feldherrn zeigen,
gehorch ich ihnen gern, im andern Falle nicht.
Hier wie vor Troja will ich, als ein freier Mann, 930
den Ares in der Schlacht durch meinen Einsatz ehren.
Und dich, die du so Schreckliches von deinen Lieben
erleiden mußt, will ich, soweit ein Jüngling das
vermag, zum Schutz in meines Mitleids Mantel hüllen,
und niemals soll der Vater deine Tochter schlachten, 935
die meine Braut genannt ward. Soll doch nie dein Gatte
in das Gewebe seiner Lügen mich verstricken.
Ich würde, hätte ich auch selbst kein Schwert gezückt,
als deines Kindes Mörder gelten! Nein, die Schuld
trägt dein Gemahl! Besudelt wäre meine Ehre,
sofern durch mich und durch den Ehebund mit mir 940
das arme Kind, das so Empörendes erleidet,
ganz unerhört gekränkt, unschuldig sterben müßte!
Ich wäre der Erbärmlichste von allen Griechen,
ein Nichts, und Menelaos gälte als ein Mann, 945
mein Vater wär nicht Peleus, nein, ein böser Geist,
ließ ich für deinen Gatten mich zum Mörder stempeln!
Bei Nereus, der im Wogenreich des Meeres lebt,
dem Vater meiner Mutter Thetis: Niemals soll
Fürst Agamemnon sich an diesem Kind vergreifen, 950
nicht einmal mit dem Finger sein Gewand berühren!
Sonst sollte Sipylos, das Grenznest der Barbaren,
aus dem die Feldherrn stammen, eine Großstadt sein,
der Name Phthias aber nirgendwo genannt!
Schlecht auch bekomme Opferschrot und Weihewasser 955
dem Seher Kalchas! Was heißt Seher eigentlich -
der wenig Wahres doch und vieles Falsche schwatzt

Fortsetzung nächste Seite!

und, hat er sich geirrt, sich aus dem Staube macht?
Nicht um der Heirat willen - tausend Mädchen sehnen
sich nach dem Ehebund mit mir - sei dies gesagt; 960
nein, Agamemnon hat mich tief gekränkt! Er hätte
um meines Namens Recht mich selber bitten müssen,
um seine Tochter herzulocken. Klytāimēstra
hat nur für mich die Tochter willig hergegeben.
Ich hätte sie für Griechenland geopfert, wenn 965
die Fahrt nach Troja davon ähning, hätte mich
dem Wohl des Heeres, dem ich folgte, nicht versagt.
Jetzt gelte bei den Feldherrn ich für nichts, sie wollen
sich freie Hand im Recht wie auch im Unrecht lassen.
Bald wird mein Schwert, das ich noch vor der Fahrt nach Troja 970
mit Blut, des Mordes Schandfleck, netzen will, erfahren,
ob jemand deine Tochter mir entreißen kann.
Bleib ruhig! Als ein großer Gott erschein ich dir.
Zwar bin ich's nicht. Doch kann ich seine Rolle spielen.